

Aue.  
des Monats  
gen aus:  
März 1918:  
am. 8 Uhr  
1/4  
10  
11  
11  
1/12  
Juni. 8  
1/4  
1/4  
4  
gewärtigen,  
fall, Beur-  
sicherung,  
) ist sofort,  
erer Stadt-

ng Lessing.  
en für alle  
er Stadt.

immer.  
der.  
Vorstand.  
ends 8 Uhr.  
runo  
  
Gewendo.  
ft Miister;  
e künftige  
erster und  
er ein unver-  
dienstes  
er aus-  
sichern.

che  
geplättet  
zweckau,  
g bel  
August  
11.  
will,  
D.  
and  
tein.  
tute  
0, Sa.

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme des Sonntags nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auerzgebirge. Fernsprecher 53.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Anzeigenpreise: Die Redaktion behält sich das Recht vor, Anzeigen aus Preis und dem Gebiet Schwarzenberg zu präsentieren. Anzeigenpreise: 10 Pf. pro Quadratmeter für Aue und das Gebiet Schwarzenberg ab 100. 100. Bei größeren Anzeigen sind Verhandlungen erlaubt. Anzeigenabschluß bis 10 Uhr vor mittags. Ein Beitrag im Tag kann Gewähr nicht gegeben werden, wenn die Aufgabe des Anzeigers durch Fernversand erfolgt oder das Manuskript nicht handschriftlich ist.

Nr. 60

Mittwoch, den 13. März 1918

13. Jahrgang

## Eine Wilson-Botschaft an die Russen.

Das ukrainische Getreide. — Japans Einnahme in Sibirien. — Große Wirkung der Luftangriffe auf Paris und Neapel. — Das Revolutionsprogramm der Bolschewiki. — Vermehrung der Zahl der Reichstagsabgeordneten. — Was die englische Industrie kann.

### Die Zukunft des Baltenlandes.

Der Kaiser als Herzog von Kurland.

Der am 8. März in Mithau vollzählig versammelte Kurändische Landesrat hat, wie schon gemeldet, einstimmig beschlossen:

1. Se. Majestät den Kaiser und Königin zu bitten die Herzogstrone Kurlands anzunehmen,

2. dem Wunsche Ausdruck zu verleihen, durch Abschluß von Konventionen betr. das Militär-, Post-, Verkehrs-, Waff., Währ. und Gewerbswesen und andere Verträge Kurland möglichst eng an das Deutsche Reich anzuschließen,

3. die Hoffnung auszusprechen, daß das ganze Baltenland zu einer staatlichen Einheit im Anschluß an das Deutsche Reich zusammengefäßt werde.

Der Antrag, Abfassung eines Huldigungstelegrammes an den Kaiser, fand ebenso einstimmige Annahme. Desgleichen der Antrag, eine viergliedrige Abordnung nach Berlin zu senden, um dem Herrn Reichskanzler den Beschuß persönlich zu überreichen.

### Die Livländer an den Kaiser.

Ein Telegrammwchsel.

Dem Kaiser sind aus Dorpat folgende Telegrame zugegangen:

Eure Majestät bitten die Livändische Ritterschaft, unterstüttigsten Dank entgegenzunehmen für die Errettung Livlands aus Drangal und Not und Stellung dieser ältesten deutschen Kolonie unter den Schutz des mächtigen Deutschen Reiches. Die Livändische Ritterschaft hofft daran das Gelübde unveränderbarer Treue und bittet Eure Majestät, dessen gewiß zu sein, daß die Livländer mit Gut und Blut immerhin einzugetreten bereit sein werden für die Größe des deutschen Vaterlandes. Im Namen der Livändischen Ritterschaft: Präsident der Landrat (ges.) Baron Stael von Holstein, Ritterschaftsfreiherr von Samson-Himmelsterna.

Eure Majestät bitten die in der alten deutschen Hochschule verfaßten deutschen Professoren, Dozenten und Studenten, ihren tiefsinnlichen Dank für die Befreiung deutschen Wortes und Wesens entgegennehmen zu wollen. Eurer Majestät geloben wir unverbrüchliche Treue und Ergebenheit. Im Auftrage: (ges.) Professor Detho, Professor Hahn, Professor Voigt von Mantaußel.

Des Kaisers Antwort.

Der Kaiser hat mit folgenden Telegrammen geantwortet: Baron Stael von Holstein, Dorpat. Herzlichen Dank für den Gruß, mit dem Mich die Livändische Ritterschaft erfreut hat. Das deutsche Volk freut sich mit Mir, daß unsres Waffen das schöne, schwer geprüfte Land vor weiterer Drangal haben bewahren können. Möchte diese schwere Zeit die Ukrainer schützen und halten. Das Geschick des Deutschen Staates zu freier, fröhlicher Entwicklung seiner Kraft zur Folge haben.

(ges.) Wilhelm.

Professor Detho, Dorpat. Herzlichen Dank für den freundlichen Gruß. Es ist Mir und dem ganzen alten Deutschen Land eine große Freude, daß die ehrwürdige Uina mater Dorpatensis dank dem Sieg unserer Waffen in geistiger Freiheit ihren gesichtlichen Werth als Heimstätte deutschen Geistes lebens wieder aufnehmen kann. Große Erklärungen der Vergangenheit werden damit zum neuen Leben erwacht. Möchte wieder wie in alten Tagen reicher Begaben für die schwergeprägten Ostseeländer und für die deutsche Wissenschaft von Nutzen sein.

(ges.) Wilhelm.

### Der erneute Luftangriff auf Paris.

Ein französisches Werkst.

Wir haben bereits gestern von einem in der Nacht vom 10. auf den 11. März erfolgten Angriff deutscher Flieger auf Paris Mitteilung gemacht, der bisweilen wiederum als Razzia gegen die Stadt gesehen, das

### Der heutige amtliche Kriegsbericht

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 13. März.

Weltlicher Kriegsschauplatz.

In vielen Abschnitten lebte am Abend der Artillerie-Schluß auf. Die Erkundungstätigkeit blieb reg. Bei Abwehr eines belgischen Vorstoßes östlich von Meeport nahmen wie einen Offizier und 30 Mann gefangen. Eigene Unternehmungen östlich von Hollebecke und südwestlich von Gronau brachten 23 Engländer und Portugiesen ein. In der Champagne stärkten westpreußische Kompanien, nach starker Feuerbereitung die französischen Gräben nordöstlich von Proses und lehrten nach Zerstörung der feindlichen Anlagen mit 90 Gefangenen in ihre Linien zurück.

Starke Erkundungstätigkeit in der Nacht führte zu heftigem Kampf. Wir schossen gestern 19 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballone ab.

Kittmeister Freiherr von Richthofen errang seinen 64. Zeppelin Freiherr von Richthofen seinen 28. und 29. Luftsieg.

Osten.

Deutsch- und Österreichisch-ungarische Truppen stehen vor Odessa.

Mazedonische Front.

Bei Malovo im Cernabogen hielt die seit einigen Tagen durch eigenen erfolgreichen Vorstoß hervorgerufene erhöhte Feuerbereitschaft der Franzosen auch gestern an.

Von der italienischen Front nichts Neues.

Der alte Generalquartiermeister

Ludendorff.

### 19 500 Tonnen versenkt!

(Amtlich.) Berlin, 12. März. Neue U-Bootserfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 19 500 Bruttotonnen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich der englische Dampfer Rockpool (4502 Brt.), der 6000 Tonnen Besatz und 615 Tonnen Stahlbarren geladen hatte. Der Kapitän des Schiffes wurde gefangen eingekerkert. 2 weitere 5000 Brt. große Dampfer wurde vor dem Westausgang des Irmeland verlost, davon einer, wahrscheinlich amerikanischer Nationalität, aus einem einlaufenden stark gesicherten Geleitzug heraus.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Die deutsche U-Boot-Gefahr  
in den irischen Gewässern.

Bern, 13. März. Lord Kersford rüttete im Oberhaus die Unzertrennlichkeit der Regierung auf die ersten Verheerungen, welche der Tauchbootkrieg unter den zwischen Irland und Großbritannien verkehrenden Schiffen anrichtete. In Westengland wird angenommen, daß Spione in den Docks des Bristolkanals die Tauchboot-Operationen förderten. Man verlor Schiffe in einem solchen Tempo, daß falls das selbe anhielte, bald keine Schiffe mehr für den Verkehr in der irischen See übrig seien würden. Lord Lynton gab zu, daß die Tauchboote in den letzten zwei Monaten im irischen Kanal besonders tätig gewesen seien, aber keine Maßnahmen der Admiralität vermöchten derartige Schiffverluste zu verhindern. Das Gerede von deutschen Spionen sei purpurzweckig.

die Franzosen kürzlich wiederum offene, unbewehrte deutsche Städte in Süddeutschland heimlich mit Bomeln beworfen. Diesmal sind von uns 27 000 Kilogramm Bombe auf die Hauptstadt von Frankreich abgeworfen worden. Ein amtlicher französischer Bericht meldet darüber:

Ein feindlicher Fliegerangriff hat stattgefunden. Das

Signal wurde um 9 Uhr 10 Minuten abends gegeben.

7 Geschwader wurden gemeldet, die sich auf Paris zu bewegten. Um 10 Uhr 15 Minuten wurden an mehreren Punkten Bombenabwürfe festgestellt. Menschenverluste und Sachschäden wurden verursacht.

Weitere Mitteilungen werden gemacht werden, sobald genauer Berichte eingehen.

(Urgent Havas.) Amtlich wird gemeldet: Der Alarm endete um 12 Uhr 15 Minuten nachts. Nach den ersten Berichten war es etwa 60 feindlichen Fliegern gelungen, die Stadt zu überfliegen. Dank dem Spottfeuer der Artillerie, das während der ganzen Dauer des Angriffes mit großer Hestigkeit unterhalten wurde, konnten eine gewisse Anzahl der Flugzeuge ihre Zielle

nicht erreichen. Immerhin wurden zahlreiche Bomben sowohl auf Paris wie auf die Bananenfelder abgeworfen. Mehrere Gebäude wurden zerstört oder lingen Feuer. Die Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt, sie wird bekanntgegeben werden, sobald die Berichte eingegangen sind. Ein „Gotha“ wurde 5 Kilometer von Thiers brennend abgeschossen. Die Besatzung wurde gefangen genommen. Der Hauptmann, der das Flugzeug führte, gehörte dem 3. Geschwader der 7. Armee an.

Nach dem, was diese Berichte verschweigen, darf man wohl annehmen, daß der von unseren Fliegern verursachte Schaden sehr bedeutend gewesen ist.

Der Fliegerangriff auf Süddeutschland.

Die württembergischen Blätter melden: Am Sonntag vormittag bewarfen zehn feindliche Flieger die östlichen Städte Halingen und Stuttgart und die östlichen Ortschaften mit zahlreichen Bomben, darunter auch Brandbomben. Erheblicher Sachschaden ist nicht entstanden. Fünf Soldaten verletzt. Die feindlichen Flieger wurden von unserem Abwehrfeuer vertrieben und durch eigene Kampfflieger verfolgt. Ein feindliches Flugzeug wurde auf dem Rückflug im württembergischen Schwarzwald zur Landung gezwungen. Die Insassen, englische Offiziere, wurden gefangen genommen. Die Stadtverwaltung von Mainz hat beschlossen, die Opfer des Fliegerangriffes auf städtische Kosten bestatten zu lassen. Inzwischen sind noch zwei Personen gestorben, ein Wirt und ein Steuermann. Hiermit beläuft sich die Zahl der Opfer auf 10.

Luftangriff auf Neapel.

Der Chef des deutschen Admiralsstabes meldet vom 12. März: Marineluftstreitkräfte haben in der Nacht vom 10. zum 11. März Hafenanlagen und militärische Einrichtungen von Neapel, sowie die Eisenwerke von Vagnoli ausgiebig und wirkungsvoll mit Bomben belegt.

Die italienische Meldung.

Rom, 11. März. In der letzten Nacht haben feindliche Flugzeuge gegen 1 Uhr die Stadt Neapel angegriffen und im ganzen etwa 20 Bombe abgeworfen, die fast alle das Innere der Stadt trafen, ohne daß militärische Schaden angerichtet worden wäre. (?) Unter der Zivilbevölkerung sind einige Opfer zu beklagen, darunter 7 Insassen des Schwesternhospizes Utoire. Die Bevölkerung verbirgt sich überall ruhig. Der Hilfsdienst bewahrt sich.

Der Angriff auf Neapel, der 18 Tote und 50 Verwundete forderte, hat in Italien großen Schrecken verursacht, da Neapel wegen der großen Entfernung von der Grenze als sicher galt. Die italienische Presse glaubt, daß das feindliche Luftschiff an der Küste Dalmatiens ausgestiegen ist, die 350 bis 450 Kilometer von Neapel entfernt liegt.

### Das ukrainische Getreide.

Keine Abgabe an Holland.

Aus Berlin wird geschrieben: In letzter Zeit tauchten wiederholt Gerüchte auf, daß Deutschland bestreiten soll, an Holland gegen Ukraine für andere Waren Getreide zu liefern. Ja, man las sogar, daß sich die niederländische Kammer mit dieser Frage beschäftigt hat, und auch aus Skandinavien kamen ähnliche Meldungen. Auch hieß es, daß wir an Finnland größere Getreidemengen zu liefern bereit wären. Tatsache ist jedoch, daß von uns weder an Holland, noch an die Nordstaaten oder Finnland Angebote in dieser Hinsicht ergangen sind. Wir denken nicht daran, das Getreide, das wir von der Ukraine erhalten, an andere Länder abzugeben, sondern wollen es selbst verwenden. Holland hat sich wohl mit der Frage beschäftigt, ob es sich nicht von Amerika frei machen könnte dadurch, daß es von Deutschland Getreide erhalten. Hierauf ist das Gericht zürückzu führen.

Der Getreideverkauf in der Ukraine wird vielfach bei uns noch übersehen. Wie bisher festgestellt werden konnte, ist lange nicht das vorhanden und zu erfassen, was zuerst angegeben wurde. Wo finden noch immer Erhebungen statt. Aber es liegen auch Widerstände von ukrainischen Großhändlern vor, die indessen exorbitante Preise fordern. Diese Preise sind durchaus begreiflich, weil ein Gros in der Ukraine 8 Mark kostet.

Aber soll aber das Getreide in der Ukraine nicht bar bezahlt werden, sondern im Tausch durch Einfuhr deutscher Waren (Maschinen usw.) erworben werden. Durch Hofft man doch zu einer Einigung zu kommen. Verhandlungen in dieser Hinsicht schreben noch. Vorläufig ist außerdem an eine Einfuhr des ukrainischen Getriebes nicht zu denken, weil die Transportmöglichkeiten sehr schwierig sind. Der einzige Weg ist der Seeweg von Odessa. Aus diesem Grunde soll ja auch Odessa befreit und gesichert werden. Ein Transport von dort nach Deutschland wird aber auch immer sechs Wochen dauern und man hat ausgerechnet, daß die transportfähige Menge auch nur beschränkt sein kann, da auf der Donau jährlich höchstens 300 000 Tonnen befördert werden können. Unsere Versorgungsstelle rechnet trotz aller Schwierigkeiten aber doch damit, daß Ende des Versorgungsjahres eine Aufbesserung unserer Ernährung durch die Zufuhr aus der Ukraine erfolgen kann.

## Die Zukunft der deutschen Kolonien

Erläuterung des Staatssekretärs Solf.

Noch einem Kürschich von der Abteilung Berlin der Deutschen Kolonialgesellschaft veranstalteten Vortrag über Deutsch-Südwestafrika ergriß der als Gast anwesende Staatssekretär Dr. Solf das Wort, um zunächst mit aller Bestimmtheit festzustellen, daß die deutsche Regierung nicht daran denke, die deutschen Besitzungen in der Südsse preiszugeben. Wenn von mancher Seite eine solche Preisgabe im Interesse eines „geschlossenen Kolonialbesitzes“ gewünscht worden sei, so könne die Reichsregierung einer solchen Politik des Verzichts nicht das Wort reden. Für sie bliebe nach, wie vor überster Leitsatz die Forderung: Rückgabe aller unserer Kolonien! Das hätte aber auch für Deutsch-Südwestafrika zu gelten, und zwar ebenso sehr aus wirtschaftlichen als auch aus politischen und nationalen Gründen. Wenn er während des Krieges gerade aus den Erfahrungen des Krieges heraus wiederholt für eine Konsolidierung unserer Kolonien in Mittelafrika eingetreten sei, so hätte er dabei nicht gedacht, diesen Plan auf Kosten eines preisgegebenen Südwestafrika zu beruhigen. Die Kreise, die an eine solche Rücksicht der Regierung geglaubt hätten oder noch glaubten, erinnere er an seine wiederholte Erklärung, daß die Basis für neu aufzustellende Forderungen immer die Rückgabe des früheren deutschen Kolonialbesitzes bliebe. Kurz halte er auch für Südwestafrika fest!

Zum Schluß seiner mit großer Bestimmtheit und Überzeugungskraft abgegebenen Erklärungen forderte der Staatssekretär die Anwesenden auf, daß sie einzutreten, daß der Koloniale Gedanke im deutschen Volk weiterhin Boden gewinne. Die günstige Lage auf den Schlachtfeldern Europas, die gemeinsame Tätigkeit unserer Diplomaten und Strategen im Osten berechtigen zu der zuberichtlichen Hoffnung, daß uns auch auf Koloniale Gebiet ein guter Frieden beschlieben würde.

Angesichts der von uns bereits mitgeteilten Wissensmeinung Japans, die uns geraubten Südwestafrikanen nicht wieder herausgeben zu wollen, ist diese Erklärung des Staatssekretärs doppelt bedeutsam.

## Wilson an den Sowjetkongress

Eine merkwürdige Kundgebung.

Präsident Wilson schickte an den amerikanischen Konsul in Moskau folgende Depesche: Ich möchte die Gelegenheit des Zusammentritts des Kongresses der Sowjets ergreifen, um die aufrichtige Sympathie des Volkes der Vereinigten Staaten in dem Augenblick auszusprechen, wo die deutsche Macht sich eingedrängt hat, um den Kampf für die Freiheit zu unterbrechen und um seinen Erfolg zu bringen, sowie die Wünsche Deutschlands an Stelle der Wünsche des russischen Volkes zu legen. Unglücklicherweise ist die Regierung der Vereinigten Staaten jetzt nicht in der Lage, unmittelbare, wirksame Hilfe zu leisten, aber sie würde es wünschen, diese Hilfe zu erweisen. Ich möchte dem russischen Volk durch den Kongress die Gewissheit geben, daß die Regierung der Vereinigten Staaten jede Gelegenheit benutzen wird, um Russland noch einmal die vollkommene Souveränität und Unabhängigkeit in seinen eigenen Angelegenheiten zu sichern und ihm wieder zu seiner großen Rolle im Leben Europas und der modernen Welt in vollem Umfang zu verhelfen. Das Volk der Vereinigten Staaten nimmt mit ganzem Herzen an dem Versuch des russischen Volkes teil, sich von jeder alten autokratischen Regierung zu befreien und Herr seines eigenen Lebens zu werden.

Das ist ein unvermeidlicher Wilson - salbungsvoller Hauchelei im Bunde mit rassistischer Zügel, die es sich nicht versagen kann, auch bei dieser Gelegenheit dem verhassten Deutschland eins auszuwischen. Die Sowjets werden klug genug sein, die Deutsche Wilsons noch ihrem wahren Werte zu würdigen!

## Japans Marsch nach Sibirien.

Teilnahme einer russischen Division.

Der Washingtoner Korrespondent des „Newspaper World“ berichtet, es sei wohl jetzt sicher, daß stark japanische Streitkräfte nach Sibirien und der nördlichen Manchukuo gesandt werden. Vielleicht werden sich ihnen eine russische Division anschließen, die aus Soldaten zusammengestellt ist, die den Alliierten freundlich gestimmt sind und sich nach Japan und dem nördlichen Sibirien vor den Bolschewiki geflüchtet haben. Fürst Dowoo, der jetzt in Peking ist, würde wahrscheinlich die Führung dieser Division übernehmen. Es sind Offiziere bestimmt worden, um die chinesischen Truppen zu kommandieren, die sich den Japanern anschließen werden.

## Spanische Banden und Anarchismus.

Der militärische Mitarbeiter der Londoner „Times“ schreibt: Man darf nicht nur die Mittelmächte beklagen, daß Theorie vom Rechte des Stärkeren zu hundigen. Das ergibt sich schlagend aus dem Plan, welchen die Entente hinsichtlich der deutschen Kolonien, der Gebiete Österreich-Ungarns und einer türkischen Provinz legt. Noch deutlicher aber ersicht es sich aus dem Plan Japans, in Ostasien einzufallen. Japan wird ausschließlich von Landhunger und Unionslust getrieben, und die geringe Neigung, welche in Amerika besteht, diese Expedition gutzubehalten, redet eine deutsche Sprache.

## Ein Ultimatum in Wladivostok.

„Daily Chronicle“ erzählt aus Petersburg: Es ist die Nachricht eingetroffen, daß die Konsuln der Alliierten in Wladivostok ein Ultimatum an die Lokalbehörden richteten, in welchem sie die Wiederherstellung des vor der Herrschaft der Bolschewiki bestehenden Regierungssystems forderten, sowie den Schutz der Untertanen der alliierten Länder gegen die Einmischung der lokalen Verwaltung verlangten.

## Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 12. März.

Vizepräsident Dr. Voelkel gebietet bei Öffnung der Sitzung des verstorbenen Abg. Stolle (L. Soz.), der eins der ältesten Mitglieder des Reichstages war, und diesem seit 1881 angehörte. Dann wurden

## Anfragen

aus dem Hause beantwortet. — Abg. Graefe (LDP) wendet sich gegen das Verhalten der dänischen Rettungsgesellschaft gegenüber dem deutschen U-Boot „Dago“ und fragt, ob und in welcher Weise durch den deutschen Gesandten in Kopenhagen gegen dieses den Grundlagen des Völkerrechts und einer legalen Neutralität widersprechende Verfahren der dänischen Regierung Schritte unternommen worden sind, oder was die Regierung weiter zum Schutz des deutschen U-Boots und wichtiger deutscher Interessen zu tun geplant. Ein Vertreter des Auswärtigen Amtes antwortet, daß die deutsche Regierung sofort in Kopenhagen vorstellig geworden sei und sich dabei auf das Verhalten der dänischen Regierung in einem Falle gestützt habe, in dem ein englisches Schiff in Kiel geraten war und ohne Interferenz der Dänischen statthaften habe. Den Grundlagen des Völkerrechts entspreche eine gleichmäßige Behandlung der Kriegsfahrenden. (Sehr richtig.) Die Reichsregierung zweifelt nicht, daß die dänische Regierung die Freilassung der internierten Mannschaften und ihre sofortige Übereile nach Deutschland anordnen werde. Die dänische Antwort werde heute oder morgen in Berlin erwartet. Auf der Tagesordnung steht dann das Gesetz über die

## neue Zusammensetzung des Reichstags.

und die Verhältniswahl in großen Reichstagswahlkreisen. Durch die Vorlage wird die Zahl der Reichstagsabgeordneten von 397 auf 445 erhöht, die Wahlkreise auf 887 vermindert. Die Städtegruppe von Berlin, Dresden, Frankfurt a. M., München, Dresden, Hamburg durch Zusammenlegung geblieben. Diese Kreise erhalten mehrere Abgeordnete. So werden in Berlin 10 Reichstagsabgeordnete gewählt, im Wahlkreise Teltow 7, in Hamburg 5, in Bremen und Leipzig je 4, in Köln, Dresden, Duisburg, Dortmund, Essen, Münster, Mülheim und Düsseldorf je 3 und in den übrigen großen Wahlkreisen je 2. In diesen Wahlkreisen wird die Verhältniswahl eingeführt.

## Staatssekretär Wolff

bestimmt die Vorlage. Hinsichtlich kamen auf jeden Wahlkreis im Durchschnitt 100000 Einwohner. Die gegenwärtige Durchschnittszahl der Wahlkreise ist 168 800 Einwohner. Wollte man auf die alte Seestadt von 100 000 zurückgreifen, so würde man zu rund 700 Wahlbezirken kommen. Die Vorlage hat sich darauf beschränkt, nur in den ganz großen Wahlkreisen die Zahl der Abgeordneten zu vermehren. Wollte man nun den alten Grundriss aufzuhorchen, daß jeder Wahlkreis nur einen Abgeordneten wähle, so müßte man die Städte in neue Wahlkreise zerlegen. Sobeit Neuordnung würde aber der Vorwurf willkürlicher Einteilung treffen. In den großstädtischen Wahlkreisen soll das Proportionalwahlrecht eingeführt werden. Die Verhältniswahl hat ebenso unzureichend Vorteile wie Nachteile. Die Grundidee ist aber durchaus genau. Die Mindestzahlen sollen auch vertreten sein.

Die Vorlage wurde nach kurzer Debatte, in der die meisten Abgeordneten Zustimmung ausprägten, an den Verfassungsausschuß verwiesen.

## Widerlegung des Postschutzgesetzes.

Wieder mußte für jede Überprüfung von einem Verteidigungskomitee auf ein anderes 8 Pf. Gebühr bezahlt werden. Diese Gebühr hilft leicht weg. Ferner werden die Briefe der Renten-Inhaber an die Postbehörde sofort beschlagnahmt. Staatssekretär des Reichspostministeriums empfiehlt die Vorlage. Der Postschutzgesetz hat sich in erfreulicher Weise entwickelt, sowohl in der Zahl der Räume als auch der Qualität. Der Verteidigungskomitee wird das wirtschaftliche Durchhalten im Kriege erleichtert. Die Vorlage geht an den Hauptrat.

## Der Friedensvertrag von Brest.

Wenn die Vollversammlung des Reichstages sich mit dem Friedensvertrag von Brest-Litowsk ab beschäftigt haben wird, steht noch immer nicht fest. Ob es noch nie einmal sicher, ob diese Verhandlungen noch in dieser Woche erfolgen werden. Im unterrichteten politischen Kreis nimmt man an, daß bei dieser Gelegenheit auch der Kanzler das Wort nehmen wird.

## Meine politischen Meldungen.

Generalstaatschafft von Hindenburg weisse gestern zu Versprechungen in Berlin.

Der ehemalige Reichskanzler Dr. Michaelis ist am Stelle des wegen Erkrankung am 1. April d. J. in den Ruhestand tretenden Oberpräsidenten Dr. Freiherr von Tilsit zum Oberpräsidenten des Provinz Pommeren ernannt worden.

Der Bevölkerungsangang in Frankreich, Frankreich belief unter Ludwig XIV. mit 21 Millionen Einwohnern auf zahlenmäßig das Niedergestürzt über die 14 Millionen des alten Deutschen Reichs. Noch nach dem Wiener Kongreß behauptete es mit 29 gegen 28 Millionen den Vorrang. Unter dem zweiten Kaiserreich war das Gleichgewicht auch befestigungs-politisch erreicht. Seit Sedan gewann Deutschland einen Vorsprung, der französisch 57 gegen 59 Millionen betrug. Der Weltkrieg hat die Umkehrung vollendet. Frankreich zählt nun noch 52 Millionen. Die frühere Überlegenheit ist endgültig verloren.

Schafft Krieg an der englischen Admiraalität. Im englischen Kriegsministerium beantragt den Mangel einer einheitlichen Zeitung bei den Kooperationsen der Alliierten, dem britischen Kriegsamt bei dem neuen Ausfall der „Göbbel“ und der „Breslau“ zugetrieben sei. Der Admiraalitätsbericht über den Vorfall sei nicht geeignet, um den künftigen Marinegeschichtsschreibern als Unterlage zu dienen, wenn die Beschreibung auf Kasachen beruhe sollte. Die Ausfahrt der „Göbbel“ und der „Breslau“ aus den Dardanellen habe keine Minensperre verhindert, kein Aufklärungsfahrzeug habe die Ausfahrt gemeldet. Die beiden Schiffe entfernen vor Anker liegenden 2 britischen Motoren seien auf einen Kampf ganz unvorbereitet gewesen und versenkt worden, ohne einen Schuß abzufeuern. Kein Seesoldat werde der Angabe, daß ein Flugzeug die „Breslau“ auf ein Minenfeld getrieben habe, Glauben schenken. Die Angabe, daß die „Göbbel“ auf eine Mine gesunken sei, ist falsch, sie sank in den Dardanellen auf Grund. Das Tauchboot, das sie zu versenken versucht, ging unten, und man hatte nichts basis, um sie anzutreiben, außer einem Flugzeug. Gegen ein Schiff mit einem Panzerdeck aber zweimal ein Flugzeug nichts auszutragen.

Die russische Flotte in Wellingford. Wie die „Times“ aus Petersburg melden, ist dem Petersburger Sowjet die Meldung zugegangen, daß die ganze russische Flotte in Wellingford liegt, aber von den Besatzungen verlassen ist. Nur eine Woche ist noch auf jedem Schiffe. Die Kreuzer „Utrata“ und „Diana“ liegen demobilisiert in der Neva. Alles, was nicht nötig und nötig war, haben die Matrosen mitgenommen.

Das Revolutionsprogramm der Bolschewiki. Nach einer Meldung aus Petersburg hat die Partei der Bolschewiki ihren Namen geändert in russische kommunistische Partei. Das Programm wurde auf eine noch weitere internationale Grundlage gehoben. Die Partei hat nach wie vor den Zweck, in allen Ländern eine Revolution hervorzurufen und die Weltsozialist zu verteilen. Sie hat mit großem Mehrheit beschlossen, den Vertrag von Brest-Litowsk zu ratifizieren.

Der russische Kriegsbericht meldet: Mit starken Sicherungen ziehen wir 18 Kilometer vor Eger zum armenischen Bauden gegenüber. An der Kette haben wir Matratzen, Utina und Mitte besetzt.

Indianer vor. In die Armeen der Vereinigten Staaten von Amerika sind 5000 Indianer eingestellt worden.

## Von Stadt und Land.

Mit. 18. März.

Neuerung der Bahnsteige, die durch ein Metallrohr angedeutet werden, ist — auch im Zugange — nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

## Die Gas- und Elektrizitäts-Versorgung.

Über die Aushebung vieler Sperrmaßnahmen hat in Magdeburg der Ausschuß für Einschränkungen in der Gas- und Elektrizitätsversorgung soeben einschneidende Beschlüsse gefasst. Wir geben denselben nachdrücklich in der Hoffnung Raum, daß auch in unserer Bezirke bald Erleichterungen eintreten und betriebsfördernde Maßnahmen Aushebung finden. Der Ausschuß in Magdeburg genehmigte einstimmig, daß sämtliche Einschränkungen in der Elektrizitätsbeleuchtung sofort außer Kraft treten. Es können daher von jetzt ab ungehindert alle Glühlampen entzündet, Motoren uneingeschränkt betrieben, auch Personalaufzüge wieder in Benutzung genommen werden. Nur Neuanlagen unterliegen auch künftig der betriebsmäßigen Beschränkung. Ausgehoben wurden ferner die Tagesperrzeiten im Gasverbrauch, sowohl am Vormittag wie am Nachmittag, doch bleibt es bei dem abendlichen Schluß um 10 Uhr. Wahrscheinlich, diesen auf 10½ oder 11 Uhr hinauszuschieben, könnten nicht erfüllt werden, weil nur sorgfältige Politik die Kohlenversorgung für den kommenden Winter sichert. Die Aushebung der Sperrzeiten beginnt am 11. März. Ausgehoben wurden ferner sämtliche Glühlampen im Baden- und Kontorbetrieb mit Wirkung vom 15. März. Die Verkaufsstelle kann also künftig wieder entsprechend den Bundesratsbestimmungen bis 7 Uhr abends ausgedehnt werden und die Kontore können, soweit sie nicht durch die bisherige Praxis davon abweichen, die Beleuchtung der durchgehenden Arbeitszeit überzeugt sind, wieder zu dem alten Brauch zurückkehren. Die Straßenbeleuchtung soll, soweit sie elektrisch ist, sofort wieder auf den Friedensstand zurückgeführt werden. Von einer Geweiterung der Straßen-Gasbeleuchtung wurde abgesehen, dagegen sollen mit größter Beschleunigung an allen wichtigen Straßenkreuzungen hochleitige elektrische Lampen angebracht werden. Eingehend wurde in dem Ausschuß darauf verwiesen, daß die Stadtverwaltung sich in der Höhe der Gasabgabe gegenüber dem Reichsbahnenminister bis auf das Kubikmeter verpflichtet habe, und daß daher Einschränkungen hier auch künftig dringend notwendig sind. Darum konnte auch von einer Freigabe der Gasabgaben, die angeregt war, nicht die Rede sein. Dringend wurde die weitgehendste Ausnutzung der Nachfrage empfohlen; diese sei vielsach bereits in die Ecke gestellt worden.

Ernennung des Generals v. Troitzsch. Eine Sondernummer des Sachsischen Militärverordnungsbüros veröffentlicht folgenden Befehl des Königs: Um das Andenken des verstorbenen Generals der Kavallerie g. Dr. v. Troitzsch, die in Krieg und Frieden hochverdiente stellvertretenden Kommandierenden Generals des XII. Armeekorps, à la suite des Garde-Kavallerie-Regiments, zu ehren, bestimme Ich: 1. sämtliche Offiziere des stellvertretenden Generalkommandos XII. Armeekorps und des Garde-Reiter-Regiments legen auf drei Tage Trauer an, 2. an der Beisetzung haben teilzunehmen: a. eine Abordnung des XII. Armeekorps aus dem Gelde nach nächster Bestimmung des Generalkommandos, b. der stellvertretende Kommandierende General des XI. Armeekorps nebst einem Begleiter seines Stabes, sowie eine Abordnung von im ganzen 8 Offizieren und 8 Unteroffizieren der außerhalb Dresdens befindlichen Truppenteile des XII. Armeekorps, c. der Führer, 1 Leutnant und 1 Unteroffizier der Infanterieabteilung des Garde-Reiter-Regiments. — Ein die Witwe des verstorbenen Generals richtete der König folgendes Schreiben: „Mit schmerlichem Bedauern habe Ich von dem schweren Unglück gehört, das Sie so überraschend betroffen hat. Ich beklage in dem Verstorbenen einen Meister besten Offiziere, der in jeder Stellung, zuletzt als Stellvertretender Kommandierender General, Vorausliches geleistet hat, und spreche Ihnen und den Ihrigen Mein aufrichtigstes, herzlichstes Beileid aus. Gott tröst Sie in Ihrem großen Schmerze.“ (gegr. Friedrich August.)

Eine Spende für Breslau. Der Unteraufmannschaft Schwarzenberg sind, wie uns mitgeteilt wird, von einem Unbekannten 1000 Mark zur Unterstützung bedürftiger Personen im Kriege zur Verfügung gestellt worden.

Lebensmittel am Sonnabend: Kaffee-Gesetz.

1. Von der Reichsleitung. Wie wir hören, sind die wissenschaftlichen Lehrer an der diesigen Realsschule Herren Engelhardt und Georgi zu Oberlehrern bestellt worden.

2. Von der Reichsleitung. Kaffee-Gesetz.

3. Von der Reichsleitung. Kaffee-Gesetz.

4. Von der Reichsleitung. Kaffee-Gesetz.

5. Von der Reichsleitung. Kaffee-Gesetz.

6. Von der Reichsleitung. Kaffee-Gesetz.

7. Von der Reichsleitung. Kaffee-Gesetz.

8. Von der Reichsleitung. Kaffee-Gesetz.

9. Von der Reichsleitung. Kaffee-Gesetz.

10. Von der Reichsleitung. Kaffee-Gesetz.

11. Von der Reichsleitung. Kaffee-Gesetz.

12. Von der Reichsleitung. Kaffee-Gesetz.

13. Von der Reichsleitung. Kaffee-Gesetz.

14. Von der Reichsleitung. Kaffee-Gesetz.

15. Von der Reichsleitung. Kaffee-Gesetz.

16. Von der Reichsleitung. Kaffee-Gesetz.

17. Von der Reichsleitung. Kaffee-Gesetz.

18. Von der Reichsleitung. Kaffee-Gesetz.

19. Von der Reichsleitung. Kaffee-Gesetz.



**Aue. Auer Zeitung und Anzeiger für das "Urgestein". Mühlroth, den 18. März 1918.**

ungelöste in nächsterem Zustand, mit rein gewaschenem Körper und in reiner Wäsche einzufinden. Wer offensichtlich infolge Gewissens geistiger Getränke mit geminderter körperlicher Tauglichkeit erscheint, hat seine Bestellung für einen anderen Musterungstag zu gewähren. Spezialärztliche Belege (vor allem augendärztliche) sind im Termine mitzubringen, ebenso Augengläser.

Die Einreichung eines Befreiungsantrages besteht nicht von der Pflicht. Wer durch Krankheit am Einschreiben verhindert ist, hat ein dringl. als Zeugnis spätestens im Musterungstermine vorzulegen, dass durch die Gemeindebehörde zu beglaubigen ist, sofern der ausstellende Arzt nicht amtlich angestellt ist.

Unentschuldigtes Abschleichen oder unpünktliches Erscheinen zur Musterung steht nach § 26,7 der Wehrordnung Geldstrafe bis zu 80 Mark oder Haft bis zu 8 Tagen nach sich; gleiche Strafe wird denen angehroht, die betrunken oder nicht sauber zur Musterung erscheinen oder sich ungebührliches Verhalten oder Ungehorsam im Verlaufe der Musterung zu schulden kommen lassen sollten.

Die Ortsbehörden haben für Beförderung und pünktliche Erfüllung der Landsturmpläne Sorge zu tragen.

Der Ortsvorsteher oder seine Vertreter müssen während der Vorstellung der Mannschaft ihres Ortes im Musterungskomitee anwesend sein, um gegebenenfalls Auskunft über die Verhältnisse der Landsturmpflichtigen geben zu können.

Schwarzenberg, den 11. März 1918.

Der Stellvorsitzende des Königlichen Erbtagkommissionen des Aushebungsbereichs Schwarzenberg und Schneeberg.

Dr. Wimmer.

Der Bezirksverband der Königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg hat einen Posten Rainitz als Dämpfermittel bestellt.

Die Landwirte des Bezirks, die ihren Bedarf in Rainitz rechtzeitig decken wollen, werden ersucht, Anträge auf Zuweisung unter Angabe der benötigten Mengen umgehend bei den Ortsbehörden anzubringen. Die Ortsbehörden haben

bis 25. März 1918

angzuzeigen, welche Mengen bestellt worden sind. Auch nehmen die Ortsbehörden noch Bestellungen in Rost- und Goldflocken entgegen.

Schwarzenberg, am 12. März.

Der Bezirksverband

der Königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.

Dr. Wimmer.

### Anmeldung der Mahl-, Schrot- und Quetschmühlen im Bezirk Schwarzenberg.

I.

Die Besitzer von 1 Hufen zur Vermählung von Brotgetreide, Hafer, Gerste ... ab Hülfensflächten haben bis spätestens den 18. März 1918

ihren Betrieb bei dem Bezirksverband der Königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg schriftlich anzumelden.

Die vorstehende Unterlassung der Anmeldung hat die sofortige dauernde Schließung der Mühle zur Folge.

II.

Bis spätestens den 18. März 1918 haben auch die Besitzer nichtgewerblicher Schrot- und Quetschmühlen ihre Mühlen bei der Ortsbehörde anzumelden.

Die Ortsbehörden haben die Anmeldungen gesammelt

bis zum 25. März 1918 bei dem Bezirksverband der Königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg einzureichen. Sie haben sich vorher zu überzeugen, ob sämtliche Schrot- und Quetschmühlen angemeldet und ob die Mühlen durch Versteigerung geschlossen sind. Falls dies nicht der Fall sein sollte, haben sie die rückständigen Anmeldungen nachholen zu lassen und für Schließung der Mühlen zu sorgen.

III.

Zum Verhandlung gegen vorstehende Anordnungen werden nach § 79 der Reichsgetreideordnung vom 21. Juni 1917 mit Gefangen bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 50 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Schwarzenberg, am 7. März 1918.

Der Bezirksverband

der Königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.

Dr. Wimmer.

### Aue. Gaspreiserhöhung.

Infolge der erneuten Steigerung der Kohlenpreise und der Verteuerung des Betriebes müssen die Gaspreise mit Wirkung vom 1. März 1918 ab wiederum um 3 Pf. für jedes Kubikmeter erhöht werden.

Es wird abgegeben  
Roh- und Betriebsgas das zu 1 meter mit 28 Pf.  
Beichtgas 31

Für jedes Kubikmeter Gas, das durch Umlinggasmesser begogen wird, muss ein Aufschlag von nunmehr 11 Pf. nachgezahlt werden.

Aue, den 12. März 1918.

Der Rat der Stadt.

Schubert, Stadtrat.

## Es ist Gefahr vorhanden,

dass unser Banknotenumlauf eine Höhe erreicht, dem gegenüber der Goldbestand der Reichsbank nicht mehr hinreicht, um den Notenumlauf mit einem Drittel Gold zu bedien.

## Alles Gold gehört daher dem Vaterlande!

Auch Silber wird gegen den vollen, vom Sachverständigen festgestellten Wert von der Goldaufsatzstelle angekauft.

Goldaufsatzstelle Aue.  
Bahnhofstraße 6.

## Die Homöopathische Abteilung von Kuntze's Apotheke

bringt ihre Medikamente in empfehlende Erinnerung.

### Zöpfe

Reibt und repariert billigst  
in kürzester Zeit

Gustav Stern

Zöpfe- u. Perückenfabrik, Rue  
Wettinerstraße 48 am Wettinplatz  
Ausgeklammtes Frauenhaar  
kaufstets der Obhut

Gorellen-Wasser  
zu kaufen gesucht, auch Angelarne  
oder Belebung angenehm. Angeb.  
unter U. T. 641 an d. Auer Tagebl.

Stube, Küche und  
Kammer  
sofort oder später zu vermieten.  
Biegstraße 3.

Aussteckformen kaufen jed. Quantum geg. Kasse,  
ev. liefern auch Weißblech zur  
Fabrikation. Bekanntete Angeb. mit Angabe der Lieferbarer  
Quantitäten erbitten. G. Flemming, Schwarzenberg i. Sa.

Mehrere Arbeiter  
sowie  
jugendliche Arbeiterinnen  
werden zum sofortigen Eintritt gesucht.

Aue S. Wolle.

Göterinnen, Arbeitsburschen und Arbeit-  
mädchen stellt sofort ein. G. Flemming, Schwarzenberg.  
zu melden Demmeringstr. 8 ob. Sachsenfeil. 4c.

Ein Dienstmädchen  
und eine einfache Stütze  
sucht Bahnpostwirtschaft Aue.

Stanzerinnen  
und  
Arbeiterinnen  
zum sofortigen Eintritt gesucht.

Ergeb. Schnittwerkzeug- u. Maschinen-  
fabrik, G. m. b. H., Schwarzenberg.

### Geschäfts-Wiedereröffnung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Aue  
gebe ich hierdurch bekannt, daß ich das  
von meinem verstorbenen Mann betriebene

### Fleisch- und Wurstgeschäft

wieder eröffne und unter seinem Namen  
weiterführen werde. Mein erfrigtes Be-  
streben wird es sein, meine Kunden aufs  
beste zu bedienen, und ich bitte höflichst,  
mich bei jeder Anmeldung gütigst  
berücksichtigen zu wollen.

Melanie Ullmann, verw. gew. Stöckel.  
Friedrich-August-Straße 11.

### Ein eiserner Ofen,

möglichst mit Rohr, zur Beheizung eines Fabrikraumes  
zu kaufen gesucht. G. Flemming, Schwarzenberg i. Sa.

### 1 tragende Kappstute u. 1 (Belgier) Kappstute

stehen zum Verkauf bei  
Hermann Nier, Beiersfeld, Sa.

### Maschinendarbeiter und Arbeiterinnen

stellen sofort ein  
Elitewerke Aktiengesellschaft,  
Brand-Erbisdorf bei Freiberg i. Sa.

Tüchtiger

### Kernmacher

gesucht.  
Eisengießerei „Druidenau“ Aue.

für leichte Arbeiten suche ich einen

kräftigen Laufburschen,

welcher Ostern die Schule verlässt.

Richard Günther, Eisenhandlung, Aue, Markt 9.

### Der Flottenverein zu Aue

veranstaltet kommenden Freitag, den 15. März abends 1/4 Uhr  
im Saale des „Blauen Engel“ einen

### öffentl. Lichtbildervortrag über U-Bootkrieg und Freiheit der Meere.

Vorführer: Herr Ingenieur Dr. Rommel.

Hierzu laden alle seine Mitglieder nebst erwachsenen Angehörigen, sowie alle Männer und Frauen und die erwachsene Jugend von Aue und Umgebung herzlich ein  
der Vorstand der Ortsgruppe Aue vom „Deutschen Flottanverein“  
Vorsitzender Schuldirektor Zeidler.

— Eintritt 40 Pf. —

### Deutsche Kolonialgesellschaft

Abteilung Aue. —

Die geehrten Mitglieder werden hierdurch gebeten, zu  
dem am Freitag stattfindenden Vortragsabend des Flot-  
tenvereins über das Thema:

### „U-Bootskrieg und Freiheit der Meere“

recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

—

Bruchleidende

erkennen dankbar an, daß die gefühl. geschildigte Beben-Handlage im  
folge Innere Konstruktion, ohne jede Feder, bauteifhaft aus Leber,  
noch Mass angewendet, Tag und Nacht tragbar ist. Die einzige  
artig konstruierte Bettstätte hält jeden, selbst den größten Druck wie  
eine schlafende Hand von unten heraus an. Vorzüglich bewilligt,  
Tauende im Gebrauch. Schriftl. Garantie. Beben-Handlagenhaus,  
Sackt. a. S., Lieferant von Krankenställen und Militärlazaretten,  
Sackt. a. S., Lieferant von Aue am Sonnabend, den 16. März  
von 8—1 Uhr im Hotel „Sieg Wettin“.

### In Steuerangelegenheiten

Rat u. Gutachten bei Einschätzung u. Reklamation,  
Ordnen der Geschäftsbücher für Steuer-  
abschlüsse,

Gesuche jeder Art an Civil- und Militär-  
behörden betr. Urlaub, Versetzung,  
Unterstützung usw. nach den betr. Vorschriften,

### Buchführungsanlagen

für Betriebe jeder Größe und Branche nach leicht  
übersichtlichem System für Handel, Gewerbe, Industrie  
und Landwirtschaft,

### kaufmänn. Gutachten

und alle weiteren einschlägigen Arbeiten erledigt nach-  
gemäß und prompt

### L. Breitschuch

Bücherrevisor und Handelslehrer

Fernsprecher 725 AUE Wettinerstraße 46

### Für Auswärtige

mit ungünstiger Bahnverbindung habe ich zur Selbst-  
ausbildung zum perfekten Buchhalter u. Kontoristen  
eine Abteilung für briefliche Anleitung eingerichtet!